

Tagungsbericht

Ethnographie der Arbeit – die Arbeit der Ethnographie Workshop des Schwerpunktes Ethnographie in der Sektion Wissenssoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

in Berlin, Technische Universität Berlin, 14.-15. Februar 2003
(organisiert von Hubert Knoblauch)

Zusammenfassung: Ausgehend von der Annahme, daß wissenschaftliche Tätigkeiten Strukturähnlichkeiten mit anderen Formen des Arbeitens aufweisen wurden im Workshop zum einen Vorträge diskutiert, die sich mit methodischen Fragen der ethnographischen Tätigkeit beschäftigten, zum anderen wurden Beiträge vorgestellt, in denen Prozesse beruflich organisierter Arbeit mit ethnographischen Mitteln behandelt wurden. Ziel der diskussionsfreudig geführten Veranstaltung war es, die Ethnographie im deutschsprachigen Raum weiter voranzutreiben.

Keywords: Ethnographie der Arbeit, Ethnographie von Organisationen, Methodologie der Ethnographie

Abstracts: Starting from the assumption that scientific work resembles other forms of professional work, the workshop consisted on the one hand of papers discussing methodological question of ethnographic studies. On the other hand, ethnographic studies of work in a number of different organisational settings have been presented. The workshop aimed at further strengthening ethnography in the German speaking countries.

Keywords: Ethnography of work, ethnography of organisations, Methodology of ethnography.

1. Übersicht

Der Workshop "Ethnographie der Arbeit – die Arbeit der Ethnographie" setzt eine Reihe von Veranstaltungen fort, die die Sektion Wissenssoziologie und ihre Vorgängerin, die Sektion Sprachsoziologie, der Ethnographie gewidmet hat. Zu nennen sind hier die Veranstaltungen zu "Wissenssoziologie und ethnographischer Semantik" in Zürich (2001), zu "Ethnographie der Arbeit und die Arbeit der Ethnographie I" in Konstanz (1999), zur "Ethnographie einer geschwätzigen Gesellschaft in Konstanz (1996) sowie mehreren Ad-hoc-Sitzungen an Soziologiekongressen der DGS sowie die Veranstaltungen der Sektion "Interpretative Soziologie" in der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie, insbesondere die Tagung zu "Ethnography of Organisations" in Sankt Gallen (2002).

Ziel dieses Workshops war es einerseits, methodologische Fragen der ethnographischen Arbeit anzusprechen, andererseits den besonderen Bereich der ethnographischen Erforschung von Arbeitsprozessen zu behandeln. Es geht hier um Studien, die qualitativ erfaßbaren Merkmale von Arbeitsprozessen zum Gegenstand machen, insbesondere in neuen Formen von Organisationen und im Umgang mit neueren Technologien.

2. Ablauf

Zum Themenbereich – der ethnographischen Erforschung von Arbeitsprozessen – steckte denn auch Thomas EBERLE (Sankt Gallen) sogleich ab, der sich mit den methodologischen Problemen der ethnographischen Organisationsforschung, der ethnomethodologischen Work Studies und der Workplace Studies auseinandersetzte. Im Zentrum seiner Argumentation stand die Unterscheidung zwischen zwei Beschreibungsebenen, die beide in ethnographischen Studien auftraten: der Interaktionsprozesse und der Organisationsebene. Die Verknüpfung beider Ebene erachtete er als Desiderat zukünftiger Arbeit in diesem Bereich.

Reiner KELLERs (Augsburg) Ausgangspunkt war die Form der Diskursanalyse, die er in Anlehnung an Foucault, an die britische Discourse Analysis sowie die neuere Wissenssoziologie selbst entwickelt hat. Von dort aus suchte er nach Berührungspunkten mit der Ethnographie. Diese deuten sich dort an, wo die Frage nach dem Sitz der Diskurse gestellt wird, also in einer Art der "Ethnographie der Diskurse".

Georg BREIDENSTEIN, Michael MEIER und Elisabeth MOHN (Halle/Berlin) nahmen sich eines

besonderen Phänomens an: Der Langeweile im Schulunterricht. Anhand von Beobachtungsnotizen und Videoaufzeichnungen zeigten sie sehr anschaulich, wie sich Langeweile im Schulunterricht darstellt. Der Vielfalt dieser vielfältigen widmeten sie dann ihre begrifflichen Überlegungen, die Apathie, Desinteresse u.ä. einbezogen.

Hubert KNOBLAUCH und Bernt SCHNETTLER (Berlin) behandelten in ihrem Beitrag ein Problem, das sich besonders aus dem Vergleich zwischen Interviewaussagen und Beobachtungsdaten ergibt: "theoretisierende" Ausführungen, die, wie sie betonten, in manchen Interviewverfahren oftmals als beschreibende verstanden würden, obwohl sie eigenständige kommunikative Formen annehmen könnten. Dadurch werden häufig "Ethnotheorien", die zur alltäglichen Erklärung von Phänomenen dienen, als Beschreibungen sozialer Wirklichkeit behandelt.

Jochen DREHER (Konstanz) stellte seine Untersuchung der interkulturellen Kommunikation in einem Automobilkonzern vor. Auf der Grundlage der Grounded Theory und der sozialwissenschaftlichen Hermeneutik verglich er dabei die "gewachsene" Interkulturalität in der industriellen Produktion mit der "strategischen" im Management.

Den Abschluss des ersten Tages bildete die Beschreibung eines besonderen Arbeitsplatzes durch Michaela PFADENHAUER und Ronald HITZLER (Sankt Gallen/Dortmund): des Auflegens von Schallplatten durch Techno-DJs. Anhand von Over-the-shoulder-Beobachtungen, Interviews und Videos zeigten sie die besondere Feinfühligkeit und Kunstfertigkeit dieser Berufstätigkeit und ihrer Funktion zur Erzeugung von "Stimmung" und zur Konstruktion der "Party".

Der zweite Tag wurde mit einer Ethnographie der Sozialarbeit in der Schweiz eröffnet, die von Eva NADEI (Solothurn) und Christoph MAEDER (Rorschach) vorgelegt wurde. Beide haben in ihrer "multi-site"-Ethnographie verschiedene Organisationstypen der Sozialarbeit (armutsverwaltende, paternalistische und teilprofessionalisierte) untersucht und dabei auch unterschiedliche Interaktionsstile ausgemacht, die sie in anschaulichem und analytisch scharfem Detail (bisher zum Phänomen der "Mikrostrafen") darlegten.

Anne HONER (Vechta) legte den Entwurf eines Projektes über Altersdemenz vor, das sie eben begonnen hat. Dabei erweist sich insbesondere der Zugang als Problem. In den Mittelpunkt rückt sie deswegen die Frage, wie professionelles Pflegepersonal mit altersdementen Kranken interagiert (und vice versa), die unter dem Titel "Selbstgefährdung" und "Fremdfürsorge" gestellt wurden. Dazu stellte sie erste Beobachtungen und Analysen darüber vor, wie Situationen der Gefährdung konstituiert werden.

Dirk VOM LEHN (London) berichtete über verschiedene Arten der Untersuchung von Arbeit als Interaktion, in deren Mittelpunkt er die Workplace Studies stellte. Insbesondere die dort übliche fokussierte Ethnographie (die, wie er betonte, neben dem audiovisuellen Einsatz natürlich Beobachtungen beinhaltet) belege, in welchem Maße Arbeit als Interaktionsprozeß anzusehen sei. Dabei verschieben sich die Akzente der Workplace Studies zunehmend auch auf die Interaktionen zwischen Organisationseinheiten.

Christin LEUBE, Katharina FICHTENAU, Sascia WESSÄLY, Holger BRAUN-THÜRMAN und Steffen MOTZKUS (Berlin) stellten eine Untersuchung über Call-Centers vor, die sie als alltägliche Ausprägungen dessen betrachten, was in der Theorie als Wissensgesellschaft bezeichnet wird. Ihre Analyse bezog sich dabei vor allem auf die alltagspraktische Erzeugung von "Wissensgegenständen" durch die Agenten in Call-Centers in "prozessualisierten Wissenspraktiken".

Den Abschluss bildete der Vortrag von Dieter HERTWECK (Karlsruhe), der sich der Rolle der fokussierten Ethnographie bei der Entwicklung technischer Informationssysteme widmete. In einem materialreichen Vortrag konnte er die praktische Bedeutung ethnographischer Praktiken nicht nur bei der Entwicklung, sondern auch bei der Verbesserung von Informationssystemen aufzeigen. Hier ging es insbesondere um die innerbetriebliche Organisation eines interaktiven Telearbeitssystems, zu dessen Verbesserung die ethnographische Untersuchung beigetragen hat.

3. Schluß

Der gut besuchte Workshop hat eine Reihe sehr unterschiedlicher Themen behandelt, die sehr lebendig diskutiert wurden. Auf der methodologischen Seite erwies sich die Frage der Fokussierung als von besonderer Bedeutung. Auf der inhaltlichen Seite wurde das Problem der Verknüpfung von organisatorischer Ebene und den Beschreibungen von Arbeitsprozessen aufgeworfen. Der Schwerpunkt Ethnographie in der Sektion Wissenssoziologie wird sich bemühen, diese Fragen weiter zu verfolgen und auch anderen ethnographischen Fragen ein Forum zu geben.

[nach oben](#)